

15 Jahre Partnerschaft mit Wahagnies – Rede von Bürgermeister Roos

Lieber Herr Kollege, lieber Pascal,
liebe Beigeordnete und Ratsmitglieder,
liebe Freunde,

es ist für meine Begleiter und mich eine große Ehre, dass wir bei Ihnen zu Gast sein dürfen.

Vor wenigen Tagen wurde in Aachen Jean Claude Juncker, dem Luxemburgischen Ministerpräsidenten für sein vorbildliches Wirken für ein soziales und geeintes Europa der Internationale Karlspreis verliehen. Er kritisierte die Undankbarkeit der Europäer gegenüber den Fortschritten im europäischen Einigungsprozess und führte aus, dass nach immer wiederkehrenden Kriegen endlich ein Friedenskontinent Europa, die Wiedervereinigung Deutschlands und eine höchst erfolgreiche Währungsunion entstanden, von der Europa und die gesamte Welt profitieren.

Afrikaner, Asiaten und auch Amerikaner hören nicht auf, über die europäischen Erfolge zu staunen. Die einzigen, die über die europäischen Erfolge stöhnen, sind wir Europäer selbst.

Grundlage, liebe Freunde, für diesen Einigungsprozess in Europa ist die Völkerverständigung; sind die Gemeindepартnerschaften. Sie schlagen Brücken zwischen verschiedenen Völkern. Sie verbinden die Menschen miteinander, die auf eine unterschiedliche Geschichte, Kultur und Tradition zurücksehen. Sie leben von den Begegnungen von Mensch zu Mensch, die in ihrem Rahmen auf vielfältigste Weise stattfinden.

Erste Kontakte zu Ihrer Gemeinde hatte der damalige zweite Vorsitzende des TSV, Arthur Kretner 1966 geknüpft, als er aufgrund einer Anzeige in einer Handballzeitung die Jugendmannschaft von CLOS Wahagnies nach Iggelheim einlud. Die erste Abordnung aus Wahagnies bestand aus 25 Personen, darunter die 6köpfige Handballerfamilie Salingue mit dem Vorsitzenden Jules Martin. Der Gegenbesuch erfolgte im Mai 1967.

Der TSV und CLOS Wahagnies feierten am vergangenen Wochenende in einem würdigen Rahmen das 40jährige Bestehen ihrer Freundschaft. Eine Freundschaft und Gemeinschaft vergleichbar mit einer guten Ehe. Mein Dank gilt all denen, die damals diese Freundschaft auf Vereinsebene begründet haben, über Jahrzehnte pflegten und zu deren positiven Entwicklung beitrugen.

Das, liebe Gäste, sind die Grundpfeiler einer europäischen Gemeinschaft. Viele von Ihnen waren schon in Böhl-Iggelheim und wir durften bei Ihnen zu Gast sein. Man hat sich kennen gelernt; auch die Region, in der Sie leben. Manche haben auch den Partner fürs Leben gefunden.

Am 1. März 1989 wurde ich Bürgermeister von Böhl-Iggelheim. Der damalige Vorsitzende des TSV, Heinz Staffen, der mit einer Delegation zu Ihnen reiste, hat mich eingeladen. Gerne bin ich mitgekommen. Nach diesem Besuch stand für mich ein Ziel fest: Die Gemeinden sollten offiziell eine Partnerschaft begründen. So war es für mich eine große Freude, dass ich mit dem damaligen Bürgermeister Jean Marie Ruant 1991 nach den Beschlüssen unserer Ratsgremien diese Partnerschaft besiegeln durfte – vor nunmehr 15 Jahren.

Bei der Begründung der offiziellen Partnerschaft ging es weder meinem Kollegen Jean Marie Ruant noch mir um Treffen zwischen Politikern und Repräsentanten, sondern um die Begegnung zwischen den Bürgern. Wir wollten diese Partnerschaft ausbauen, intensivieren. Wir wollten den Jugendaustausch, den der CLOS Wahagnies und der TSV schon seit Jahren pflegten, erweitern. Die Begegnung zwischen Kindern und Jugendlichen unserer Partnergemeinden stand im Mittelpunkt. Angedacht war ein Besuch der Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen unserer Grundschulen. Heinz Gust, der langjährige Schulleiter der Grundschule in Iggelheim und Josef Feil, nach wie vor Schulleiter der Grundschule Böhl, haben diese Idee zusammen mit Monsieur Fouquart und seinem Nachfolger und dem gesamten Lehrerkollegium nicht nur unterstützt, sondern auch realisiert.

Dafür möchte ich mich bei Ihnen, Sie sind beide heute hier anwesend, ganz herzlich bedanken. Finanziell wurde nicht nur von den Eltern, sondern auch von den Gemeinden, dieser Schüleraustausch gefördert. Hierfür bin ich meinem Kollegen Pascal und auch seinem Vorgänger sehr dankbar, dass so eine großzügige Unterstützung erfolgte.

Da ich weiß, dass eine Gemeinde vielfältige Aufgaben wahrzunehmen hat, war es mir auch daran gelegen, an der Partnerschaft Interessierten Verantwortung zu übertragen und sich ausschließlich mit dieser Freundschaft zu befassen.

Und so habe ich eingeladen zu der Begründung eines Partnerschaftsvereins. Elsbeth Keck hat sich über viele Jahre hinweg engagiert und auch die Verantwortung in diesem Verein übernommen. Zwischenzeitlich ist Norbert Stuhlfauth Vorsitzender des Partnerschaftsvereins und engagiert sich zusammen mit vielen anderen. Genauso wie Norbert Stuhlfauth und seine Frau Claudine sind Albert und Elvira Salingue Bindeglieder dieser Freundschaft. Insbesondere auch dann, wenn es Sprachlichprobleme gibt.

In der Volkshochschule in Böhl-Iggelheim werden für Erwachsene, aber auch für Kinder und Jugendliche zwischenzeitlich Französischkurse angeboten. In ähnlicher Weise wie dies auch in Wahagnies der Fall ist.

Ich glaube, wir können alle stolz sein, dass diese Partnerschaft zwischenzeitlich auf drei Säulen beruht: auf dem TSV und CLOS Wahagnies, auf dem Schüleraustausch und auf den Partnerschaftsverein, wo sich in Wahagnies Pierre Croxo und viele andere engagieren.

Bei der offiziellen Begründung der Partnerschaft wurde mir der Schlüssel zur Eingangstür der Gemeinde Wahagnies überreicht. Sicherlich war die Überlegung des Gemeinderates und des damaligen Bürgermeister Jean Marie Ruant, dass wir uns hier wie zuhause fühlen. Dies ist in der Tat so. Ich hoffe, dass es Ihnen ähnlich geht.

Diese Freundschaft zwischen den Vereinen, die vor 40 Jahren begann und die offizielle Partnerschaft waren weitsichtig. Wir wollten einen Grundstein legen für ein tolerantes, friedvolles Miteinander aller Menschen.

Auf diesem Fundament aufzubauen ist das erklärte Ziel unserer Gemeinden. Wir alle sind uns sicher darin einig, das Werk der Verständigung und der Zusammenarbeit fortzuführen und die Partnerschaft als Modell einer zukunftsorientierten länderübergreifenden Kooperation weiterzuentwickeln.

Es ist das letzte Mal, dass ich in meiner Eigenschaft als Bürgermeister zu Ihnen gekommen bin, da meine Amtszeit im Februar 2007 endet. Ich werde mich, wenn Sie dies wünschen, auch zukünftig für diese Freundschaft engagieren.

Ich wünsche unserer Partnerschaft weiterhin eine positive Entwicklung; dass sie Früchte trägt, ein gutes Gelingen und viele gegenseitige Besuche in Frieden und Freiheit.

Ich danke Ihnen, liebe Freunde, für Ihre Aufmerksamkeit. Ein „Glück Auf“ unserer Partnerschaft!